



Frauen helfen Frauen e.V.

Jahresbericht 2020



Frauen helfen Frauen e.V.

Zentturmstr. 6, 64807 Dieburg

Tel: 06071 / 2089829 Geschäftsstelle

E-Mail: geschaeftsstelle@frauenhelfenfrauen-da-di.de

www.frauenhelfenfrauen-da-di.de

Inhaltsverzeichnis:

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Bericht Leitung	4
3. Geschäftsstelle/Verwaltung	5
4. Die finanzielle Situation des Vereins	6
5. Projekte des Vereins, gefördert vom Land Hessen	8
6. Beratungsstelle/Interventionsstelle	10
7. Das Schutzhaus für Frauen	14
8. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	19

1. Vorwort

Frauenhäuser und Frauenschutzwohnungen sind Schutz- und Hilfsangebote für alle gewaltbetroffenen Frauen und ihre Kinder in Deutschland. Sie setzen damit Menschenrechte, Verpflichtungen aus internationalen Konventionen, wie z.B. der „Istanbul Konvention“ (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt), und den in Deutschland verfassungsrechtlich garantierten Schutz vor Gewalt um.

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. mit Sitz in Dieburg erfüllt diese Aufgabe mit Unterstützung des Landkreises seit fast 35 Jahren und ist Träger des

- Frauenhauses im Landkreis Darmstadt Dieburg
- einer Schutzwohnung (barrierefrei) im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- der Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt in Dieburg

2020 hat sich der Vorstand in mehreren Sitzungen, vielen Telefonaten und regem E-Mail Verkehr sowie in Telefon- und Videokonferenzen hauptsächlich mit der Pandemie und dem Schutz der Bewohnerinnen und deren Kinder sowie der Mitarbeiterinnen beschäftigt. Fast alle Präsenzsitzungen und Veranstaltungen sind der Pandemie zum Opfer gefallen. HomeOffice Möglichkeiten wurden eingeräumt, Beratung wurde hauptsächlich in der ersten Zeit telefonisch durchgeführt. Doch wann immer aus verschiedensten Gründen eine telefonische Beratung nicht möglich war, haben wir Präsenzberatungen angeboten - unter Einhaltung strenger Hygieneregeln.

Auch wir hatten, wie andere soziale Einrichtungen, bei Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen Corona-Fälle, die wir aber eingrenzen konnten und so haben sie nicht zur Schließung des Frauenhauses oder der Beratungsstelle geführt.

Zwei Mitarbeiterinnen waren wegen Vorerkrankungen immer bei steigenden Pandemiezahlen, im Home-Office. Unsere Leiterin hatte extrem viel zu tun und ständig die Hygienemaßnahmen angepasst und somit für einen ausreichenden Schutz der Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen gesorgt. Sie hat Personal, das wegen Krankheit und Quarantäne ausgefallen ist, ersetzen müssen und dafür Sorge getragen, dass nur wenig Frauen und Kinder abgewiesen werden mussten.

Es war ein extrem anstrengendes und aufreibendes Jahr für uns alle. Unser Dank geht daher an alle Mitarbeiterinnen, an unsere Leiterin für die verantwortungsvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Bewältigung aller Krisen und Problemen. Sie haben alle einen sehr guten Job gemacht.

Zu Beginn des Jahres haben wir unseren Umzug in die neuen Beratungsräume in Dieburg bewerkstelligt, was ebenfalls alle gefordert hat. Eine Einweihung konnte nicht stattfinden.

Wir hatten unter erschwerten Bedingungen zum Ende des Jahres versucht ein weiteres Frauenhaus im Westkreis zu erwerben, was leider in der Kürze der Zeit und auch als Folge der Pandemie nicht gelang.

Wir werden Anfang des Jahres 2021 nochmal einen Anlauf nehmen. Das Konzept sieht u. A. vor, mehr Plätze, vor allem mehr Barriere-Freie Plätze, anzubieten. Laut „Istanbul Konvention“ und auch nach unseren eigenen Statistiken (Abweisung von Frauen und Kinder) ist eine Ausweitung der Plätze im Landkreis Darmstadt-Dieburg dringend notwendig. Als qualifizierter und langjährig erfahrener Trägerverein im Landkreis Darmstadt-Dieburg, stellen wir uns gerne dieser Aufgabe.

Februar 2021, Der Vorstand:

Ulla Kurz, Tina Kuhnwaldt, Angelika Dahms

2 Bericht der Leitung

2020 – ein Jahr, in dem unsere Arbeit so stark von äußeren Einflüssen und Rahmenbedingungen durch die Pandemie geprägt war wie schon sehr lange nicht mehr. Vielleicht zuletzt während der „Operation sichere Zukunft“ 2003 in Hessen.

Unsere Arbeit lebt von persönlichen Beratungsgesprächen, vom Kontakt mit den betroffenen Frauen, von Aufnahmen und Auszügen betroffener Frauen und Kinder ins und aus dem Frauenschutzhaus, von einem dichtgewebten Netz an unterschiedlichen Unterstützungs- und Gruppenangeboten im Frauenhaus und in der Beratungsstelle.

Wir haben zu unterschiedlichen Phasen der Pandemie unterschiedliche Arbeitsmodelle getestet, immer wieder neu geschaut: Was ist gerade möglich? Im Vordergrund stand für uns immer die Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen, die Fürsorgepflicht gegenüber Klientinnen, Bewohnerinnen und Kindern und unser fester Wille, den Zugang für bedrohte und betroffene Frauen und ihre Kinder niedrigschwellig und kontinuierlich offenhalten.

Am schwierigsten für uns war die Situation während des ersten „Lockdown“ als plötzlich geisterhafte Ruhe bei uns einkehrte und uns allen bewusst war, dass die Ursache kein Rückgang der Partnerschaftsgewalt war, sondern die problematische Situation der Frauen, die plötzlich keine unbeobachteten Zeitfenster mehr hatten, keinen Kontakt mit Unterstützer:innen die ihnen Mut zusprechen konnten. So haben wir neue Wege gesucht, um auf unser vorhandenes Beratungsangebot auch in Zeiten der Pandemie aufmerksam zu machen: Wir haben Postkarten in den Supermärkten verteilt. Gerne hätten wir auch wie in Frankreich, Sprechstunden direkt in den Supermärkten angeboten, doch dazu hatten wir leider nicht die personellen Kapazitäten.

Doch wir waren auch in andere Hinsicht aktiv. Als weiteren Schritt im Hinblick auf die Forderung nach Umsetzung der „Istanbul Konvention“ haben wir ein Positionspapier für eine Umsetzung im Landkreis Darmstadt-Dieburg verfasst und an die zuständigen Stellen in der Kreisverwaltung weitergeleitet. Darin haben wir 3 Schwerpunkte gesetzt die aus unserer Sicht notwendig sind, um den geforderten niedrigschwelligen Zugang für betroffene Frauen zu gewährleisten:

- die Weiterentwicklung unserer mobilen Sprechstunde zu häuslicher Gewalt und Stalking in Pfungstadt in ein kontinuierliches Beratungsangebot vor Ort, also eine zweite Beratungsstelle im Westkreis;
- ein zweites Frauenschutzhaus um zur Aufstockung der dringend benötigten Familienzimmer in Frauenschutzhäusern für Frauen und Kinder beizutragen, ebenfalls im Westkreis;
- eine Fachdiskussion beteiligter Institutionen anzustoßen, zum Thema „Mutter-Kind-Einrichtungen mit anonymen Schutzcharakter“ die eine umfassender Betreuung und Begleitung (24/7) beinhaltet.

Ende 2020 zeichneten sich neue Projekte ab, wie das Angebot einer weiteren mobilen Sprechstunde zu häuslicher Gewalt und Stalking in Reinheim oder das Angebot einer wöchentlichen Sprechstunde zur Gewaltprävention in einer Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Und natürlich weiterhin die Suche nach einem möglichen Standort für ein zweites Frauen- und Kinderschutzhaus und Antragstellungen zur Finanzierung eines solchen Projekts.

Aus einem schwierigen Jahr 2020 gehen wir mit neuer Kraft und Hoffnung und viel Energie und Schwung in ein hoffentlich leichteres Jahr 2021, indem wieder mehr Unbeschwertheit und Spontanität möglich sein wird.

Vielen Dank an alle Spender:innen die im „Corona-Jahr“ ganz besonders an uns gedacht und uns unterstützt haben.

verantwortlich
Ursula Pavez Sandoval
Leiterin Frauenhaus + Beratungsstelle

3 Die Geschäftsstelle/Verwaltung

Personal 2020

In der Fachberatungsstelle in Dieburg ist auch die Geschäftsstelle/Verwaltung untergebracht. Eine Verwaltungskraft mit Schwerpunkt Finanzen arbeitet hier 15 Stunden, eine weitere 5 Stunden in der Woche. Die Geschäftsstelle ist montags bis freitags von 9 h bis 14 h besetzt.

2020 beschäftigte der Verein insgesamt 16 Personen in Teilzeit oder geringfügig beschäftigt.

- Leiterin des Frauenhauses und der Beratungsstelle (25 Std/Woche)
- Verwaltungskraft/Finanzen (15 Std/Woche)
- 2 Mitarbeiterinnen in der Beratungsstelle (30 Std + 25 Std/Woche) sowie für die Betreuung der Schutzwohnung
- 1 Mitarbeiterin für das Projekt „Migrantinnen“, angesiedelt in der Beratungsstelle (25 Std/Woche)
- 4 Mitarbeiterinnen für die Bewohnerinnen im Frauenhaus (eine Mitarbeiterin mit 35 Std je Woche, davon 10 Std im Kinderbereich sowie 3 Mitarbeiterinnen mit jeweils 25 Std/Woche) – eine Stelle derzeit unbesetzt.
- 1 Mitarbeiterin für die Kinder im Frauenhaus sowie zur nachgehenden Betreuung nach dem Auszug aus dem Frauenhaus (30 Std/Woche)
- 1 Mitarbeiterin für das Projekt „Gesundheit & Prävention“ angesiedelt im Frauenschutzhaus (25 Std/Woche)
- 1 Jahrespraktikantin, Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr im Frauenhaus für 12 Monate, seit 10/2020
- 1 Jahrespraktikantin Sozialpädagogin im Anerkennungspraktikum im Frauenhaus für 6 Monate, 06-12/2020
- 1 Hauswirtschafterin für das Schutzhaus und Beratungsstelle (19,5 St./Woche)

Unsere Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen, Fachtagungen und Weiterbildungen teil. In 2020 ist pandemiebedingt einiges ausgefallen, einiges fand digital statt und einiges ist auf 2021 verschoben worden.

geringfügig Beschäftigte:

1. Projekt männliche Honorarkraft für die Kinder im Frauenhaus (4 Std/Woche) – zur Zeit nicht besetzt.
2. Hausmeister im Frauenhaus/Schutzwohnung/Beratungsstelle (5 Std./Woche)
3. Verwaltung/Finanzen (5 Std/Woche)

4 Die finanzielle Situation des Vereins



Haupteinnahmequelle ist der Betriebskostenzuschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Ohne diese kontinuierliche Zahlung könnte der Verein seine Aufgaben nicht erfüllen. Das Land Hessen fördert Projekte und Qualitätsverbesserung mit einem jährlichen Zuschuss aus dem aufgestockten Sozialbudget (siehe Tabelle 1) und der Verein erwirtschaftet eigene Einnahmen (Tabelle 2).

Einnahmen 2020

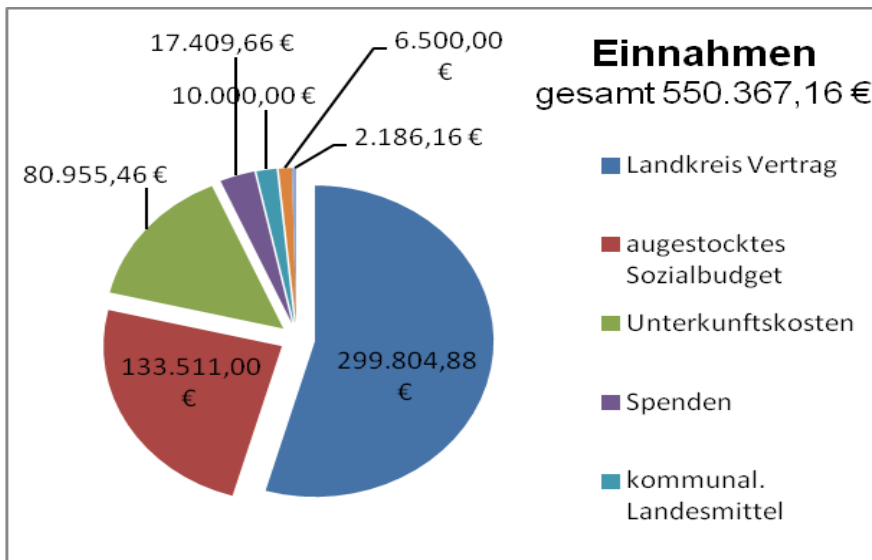


Tabelle 1 (sind alle Einnahmen und Zuschüsse)

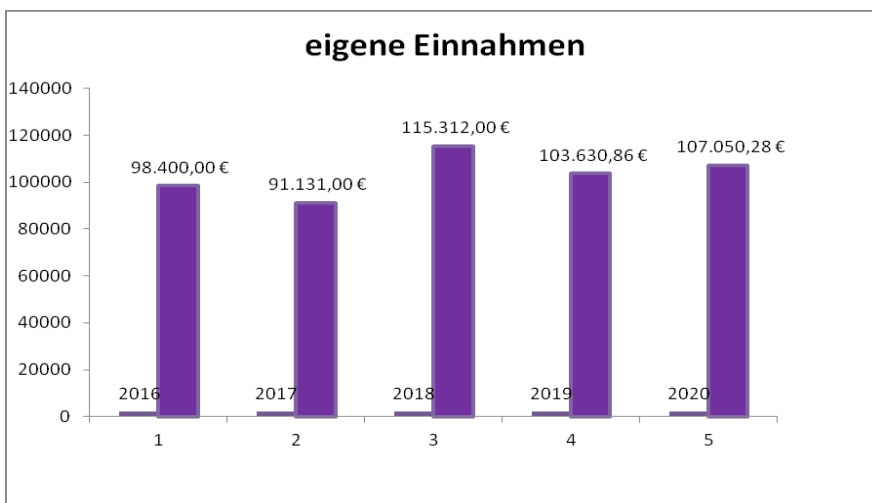


Tabelle 2 (sind Unterkunftskosten, Spenden, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge, externe Beratungen, Zinserträge)

Ausgaben in 2020

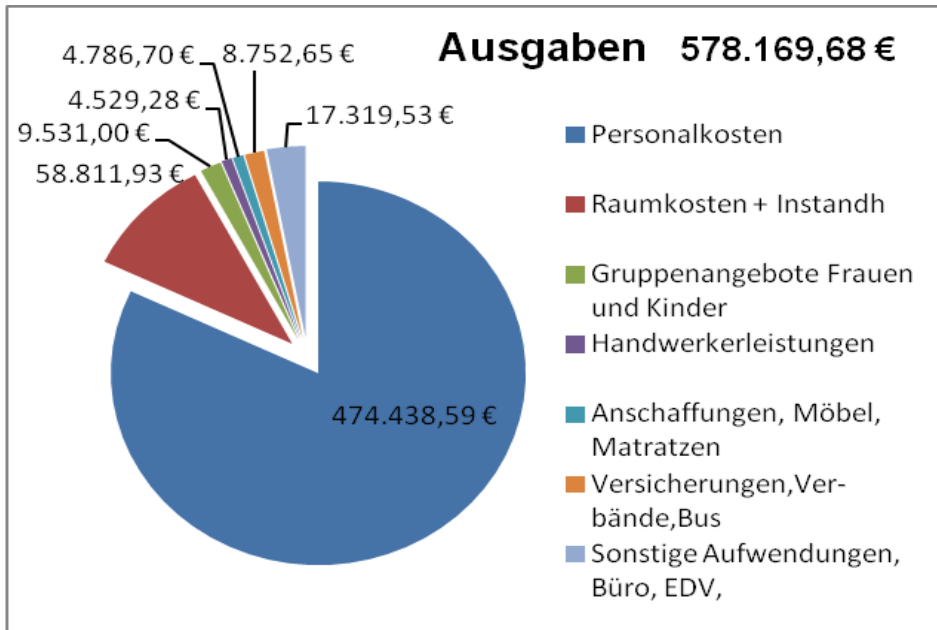


Tabelle 3 (alle Ausgaben)

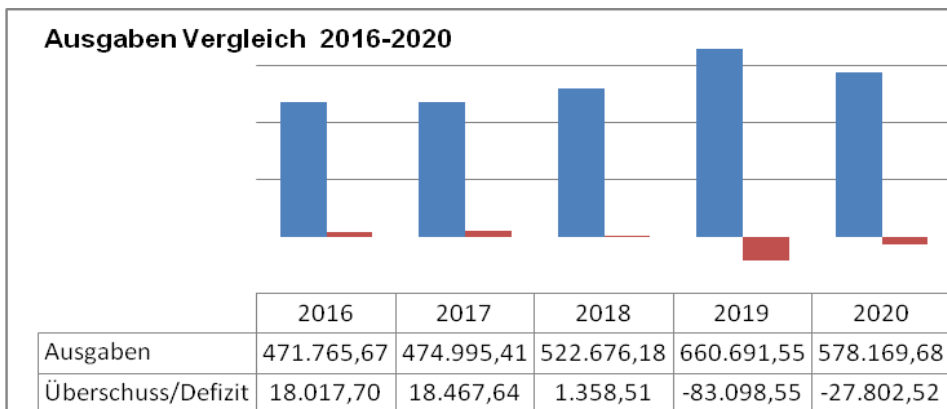


Tabelle 4 (Überschuss oder Defizit)

Entwicklung der Kosten

Instandhaltung und Werterhaltung der Häuser

Ein ständiger Kostenfaktor ist die Instandhaltung und Werterhaltung der beiden Häuser sowie die Nebenkosten wie Wasser, Abwasser, Heizung, Strom, Versicherungen. In den letzten Jahren (vor allem 2019) wurden größere Instandhaltungsmaßnahmen und Renovierungen durchgeführt. Damit ist der Renovierungs- und Erneuerungsbedarf weitgehend abgeschlossen. Auch aus diesen Kosten, die mit höheren Handwerkerleistungen verbunden waren, ist das Defizit entstanden. Künftig könnten Dachreparaturen und eine neue Heizungsanlage in Betracht kommen.

Ein jährlich steigender Kostenfaktor sind auch die Lohnkosten, die 2/3 unserer Kosten ausmachen.



Ermöglicht durch das
Sozialbudget

HESSEN



5 Projekte des Vereins, gefördert vom Land Hessen

Migrantinnen beraten Migrantinnen

Das Projekt „Migrantinnen beraten Migrantinnen“ besteht seit 2016. Das Projekt soll Frauen mit einer Migrationsbiografie den Zugang zur Fachberatungsstelle erleichtern und langfristig zur Gewinnung und Schulung von Mentorinnen führen. Dies ist schwieriger umzusetzen als erwartet.

Eine Erweiterung im Projekt stellt ein kostenloses Angebot für die weiterführenden Schulen im Landkreis dar: Hier veranstalten wir für Mädchen und junge Frauen Workshops zum Thema „Gewalt/Häusliche Gewalt/Gewaltprävention“. Aufgrund der Pandemie konnten wir in 2020 leider nur vereinzelt Workshop durchführen. In 2021 planen wir eine Erweiterung des Projekts: Künftig wird die zuständige Mitarbeiterin unterstützt durch eine männliche Honorarkraft. Damit können wir die Zielgruppe an den Schulen erweitern und auch die Jungs mit ins Boot nehmen. Damit reagieren wir auf den Wunsch einiger Schulen.

„Gesundheitsprävention und Psychoedukation“ für Frauen im Frauenhaus

In diesem Bereich setzen wir unterschiedliche Gruppenangebote im Frauenschutzhaus um. Unsere Ziele hierbei sind:

- Emotionale Entlastung und Stabilisierung
- Positive Gegengewichte zu traumatischen Erlebnissen zu setzen
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Stärkung und Erhaltung der Gesundheit
- Aufklärung zu Themen wie Dynamik häuslicher Gewalt und Folgen häuslicher Gewalt
- Steuerung gruppenspezifischer Prozesse im Haus.

Diese Schwerpunkte werden von einer zuständigen Kollegin kontinuierlich umgesetzt und finden großes Interesse bei den Bewohnerinnen. Durch das Gruppensetting stellen wir den Frauen einen Raum zur Verfügung, in dem die erfahrene häusliche Gewalt nicht nur als individuelles Schicksal angesehen wird, sondern auch als gesellschaftliches Phänomen.

Dies führt zu einer deutlichen Stärkung der Frauen.

Therapeutisches Unterstützungsangebot für Kinder im Frauenhaus in Kooperation mit dem „Darmstädter Forum für psychoanalytische Heilpädagogik u. soziale Arbeit e.V.“

Dieses Angebot für die Kinder im Frauenhaus hat sich bewährt und ist eine sinnvolle und unterstützende Ergänzung unserer Arbeit im Kinderbereich des Frauenhauses.

Seit 2016 erleben wir, dass sich vermehrt stark belastete Kinder mit ihren Müttern im Frauenhaus aufhalten. Das haben wir in der konzeptionellen Arbeit und Umsetzung aufgegriffen und neben Gruppenangeboten für diese Kinder auch Einzelangebote durchgeführt.

Mit der Kollegin vom „Darmstädter Forum“ haben wir eine therapeutische Fachkraft, die unsere Arbeit hier stark ergänzt und bereichert. Aufgrund der hohen Kinderzahl (51 Kinder) in 2020 haben wir das Angebot ausgeweitet.

Männliche Honorarkraft für Kinder im Frauenhaus

Seit 2016 arbeitet eine männliche Honorarkraft im Kinderbereich im Frauenhaus. Die familiäre Beziehung der Kinder zum Vater oder Partner der Mutter ist geprägt durch das (Mit-) Erleben von Gewalt in unterschiedlicher Ausprägung und Form gegenüber der Mutter und der Kinder. Für eine gesunde Entwicklung und der Entwicklung eigener Rollenbilder männlicher Bezugspersonen, die nicht durch die Ausübung von Gewalt geprägt ist, ist es notwendig und sinnvoll hier positive, alternative Vorbilder für Mädchen und Jungs zu schaffen. Im vergangenen Jahr konnten wir leider keine männliche Kraft finden und haben so in den letzten Monaten eine weibliche Kraft zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit im Kinderbereich eingesetzt. Wir suchen weiter eine männliche Kraft.

Barrierefreie Wohnung

Die barrierefreie Wohnung wurde Anfang 2017 angemietet und eingerichtet. Sie ist für mindestens zwei behinderte Frauen (auch Rollstuhlfahrerinnen) geeignet.

2019 lebten zwei Frauen (eine Rollstuhlfahrerin, eine gehbehinderte Frau) in unserer Barriere freien Wohnung. In 2020 war die Wohnung aufgrund der Pandemie nur zeitweise belegt und galt ab Sommer als Rückzugsort für Quarantänefälle.

Die Betreuung erfolgt über das Team der Beratungsstelle. Die Frauen nehmen an allen Gruppenangeboten im Frauenhaus teil.

Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung für Mitarbeiterinnen

Unsere Mitarbeiterinnen haben (digital) Fortbildungen und Weiterbildungen besucht. In 2020 konnte wegen der Pandemie vieles nicht realisiert werden. Das wird in 2021 nachgeholt. Unsere Pressearbeit wurde verbessert, die digitalen Medien besser genutzt und unsere Homepage wird ständig gepflegt.

Optimierung und Qualitätsverbesserung

Für die Qualitätsverbesserung unserer Mitarbeiterinnen und zur Optimierung der Arbeiten im Schutzhaus hat das Land Hessen einen Zuschuss gezahlt. Hiervon wurden die Gehälter angepasst und die Rufbereitschaft (von Freitag bis Montag) am Wochenende bezahlt.

Nachgehende Beratung für Kinder aus dem Frauenhaus

Wir haben den Bereich nachgehende Beratung für Kinder aus dem Frauenhaus analog zur nachgehenden Beratung für die ehemaligen Bewohnerinnen des Frauenhauses etabliert. Dafür erhalten wir finanzielle Mittel vom Land Hessen, die wir für die Stundenerweiterung im Kinderbereich, Overhead- sowie Sachkosten in diesem Bereich einsetzen. Hier finden altersgemäße Einzelgespräche oder Aktivitäten mit den Kindern statt. Gruppenangebote konnten wir während der Pandemie nicht wie gewünscht umsetzen, lediglich mit Geschwisterkindern.

Beratungsstelle Prävention – kommunalisierte Landesmittel

Die Beratungs- und Interventionsstelle wird kontinuierlich mit 10.000 € jährlich gefördert. Sie fließen in Personal, Overhead und Sachkosten in der Beratungsstellenarbeit. Hierzu gehört die Arbeit nach dem proaktiven Ansatz sowie die Netzwerkarbeit vor allem mit den zuständigen Polizeidienststellen im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

6 Beratungsstelle/Interventionsstelle

Die Fachberatungsstelle ist Anlaufstelle für von häuslicher Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen. Sie liegt im Zentrum von Dieburg und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar

Die Sprechzeiten sind:

- Telefonische Sprechzeiten: Montag und Dienstag von 10.00 h bis 12.00 h und Donnerstag von 14.00 h bis 16.00 h. Dies sind allerdings nur die Zeiten in denen eine Kollegin zuverlässig erreichbar ist. Zu anderen Zeiten ist es möglich, dass die Mitarbeiterinnen im Beratungsgespräch sind und nicht telefonisch erreichbar. Terminierte Beratungsgespräche sind täglich, persönlich oder telefonisch, möglich.
- Donnerstags von 16.00 h bis 18.00 h ist offene Sprechzeit. Während der Pandemie nur nach Anmeldung.
- Die Beratungsstelle ist von montags bis freitags geöffnet.

Grundsätzlich können wir Termine ohne Wartezeit noch in der gleichen Woche der Anfrage anbieten. In akuten Fällen am gleichen Tag. Die Beratungen sind selbstverständlich kostenlos und auf Wunsch auch ohne Nennung des Namens möglich. Bei Bedarf haben wir die Möglichkeit Sprachmittlerinnen hinzu zu ziehen. Diese unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht.

Die Beratungsstelle als Interventionsstelle

Die **Proaktive Beratung** ist das Kernstück der Interventionsstellenarbeit. Mit dem Einverständnis der betroffenen Frau kann die Polizei nach einem Einsatz oder nach Anzeigenerstattung bei häuslicher Gewalt unsere Fachberatungsstelle informieren und damit direkt das Hilfesystem in Gang setzen. Die Beraterin nimmt innerhalb von 48 Stunden Kontakt mit der Frau auf und bietet ihre Hilfe an (pro-aktive Kontaktaufnahme). Die „Pro-aktive Beratung“ erreicht unter anderem Frauen, die aus eigenem Antrieb zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Beratungsstelle aufgesucht hätten. Sie ermöglicht so eine Unterbrechung der Gewaltdynamik und gewährleistet eine zeitnahe Beratung bzw. Begleitung der von Gewalt betroffenen Frauen. Voraussetzung hierfür ist ein tragfähiges Kooperationsbündnis zwischen Polizei und Frauenberatungsstelle. 2019 gab es 18 Meldungen und 2020 waren es 14 Meldungen.

Beratung en zum Thema Stalking

Die Beratungsstelle wurde in 2020 von 9 Frauen (in 2019 von 19 Frauen) direkt zum Thema Stalking aufgesucht. Hier sind die Zahlen rückläufig.

Trennungs- und Konfliktberatung

2020 wurden 39 Frauen zu diesem Thema beraten. Informationsgespräche zur Existenzsicherung, Umgangsrecht und Unterhaltspflicht, mehrfache psychosoziale Beratungsgespräche fanden statt.

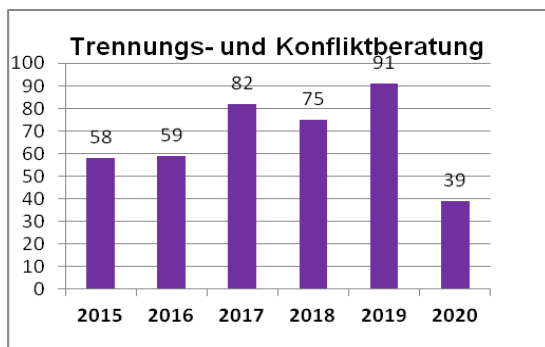


Tabelle 5

Einzelberatung

Es wurden insgesamt 742 Beratungen mit 223 Frauen durchgeführt. Die meisten Beratungen fanden telefonisch und persönlich statt. 32 fanden Online statt.

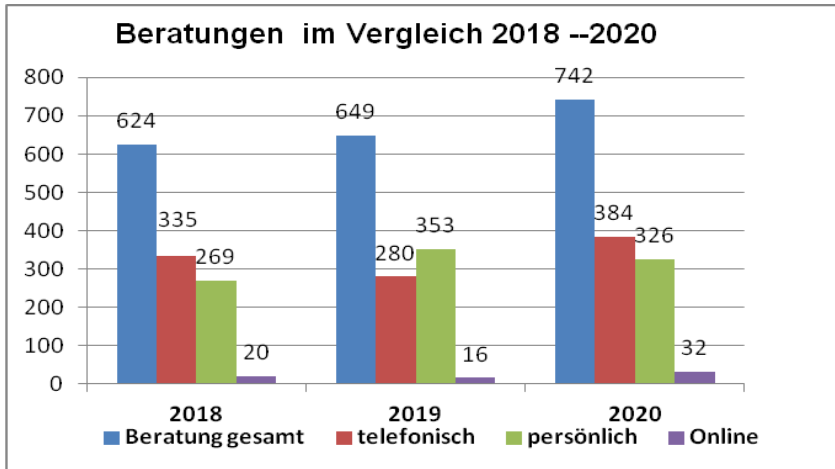


Tabelle 6

Was waren die häufigsten Beratungsgründe?

Körperliche und sexualisierte Gewalt waren in 2020 die häufigsten Beratungsgründe.

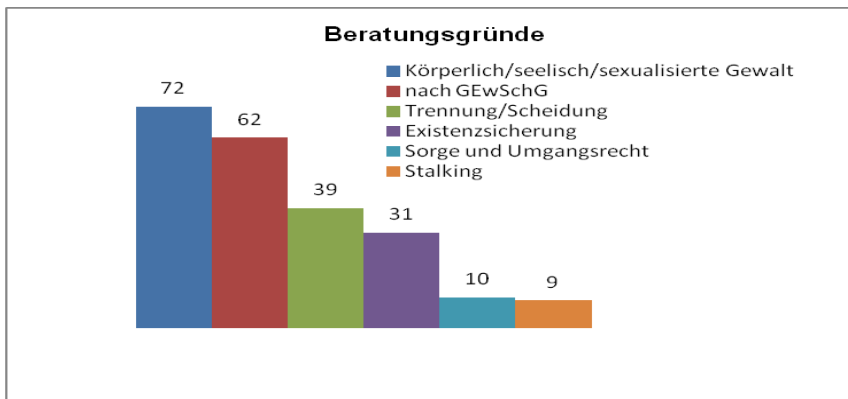


Tabelle 7

Staatsangehörigkeit und Alter der Frauen in der Beratung

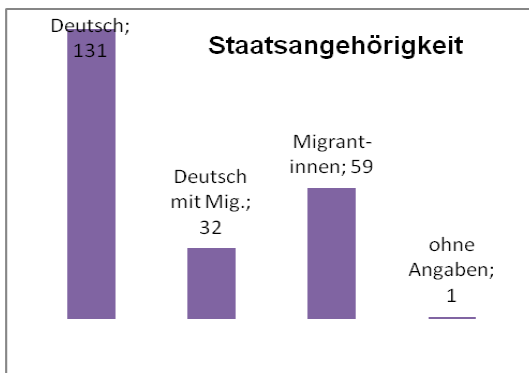


Tabelle 8

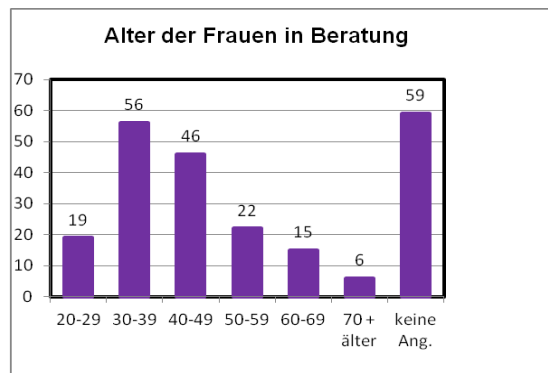


Tabelle 9

Die Mehrheit der Klientinnen war 2020 zwischen 30 und 49 Jahre alt, die meisten waren Deutsche.

Betroffene Kinder im Beratungsprozess

2020 waren insgesamt 243 Kinder von Gewalterlebnissen betroffen. Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, vermitteln wir die Mütter auch an Kooperationspartner und zuständige Fachstellen wie Kinderschutzbund oder Jugendamt.

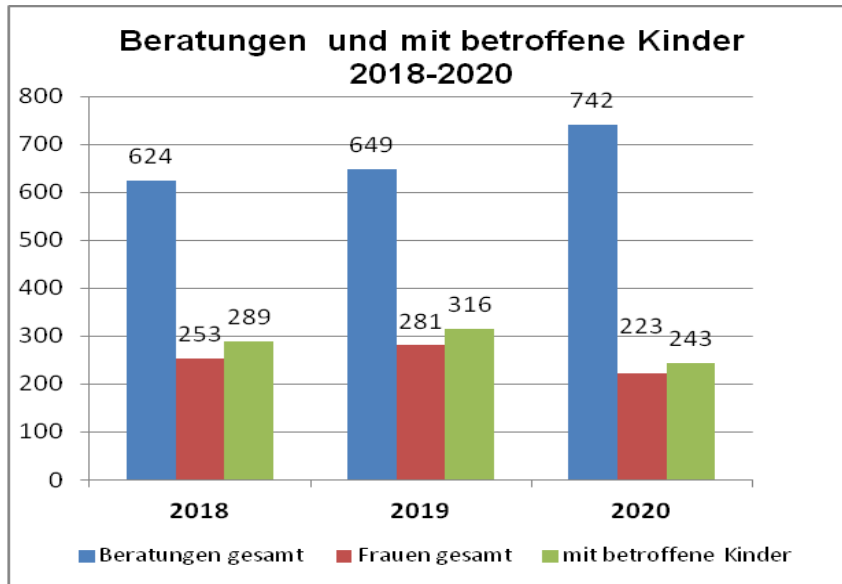


Tabelle 10

Regionale Verteilung (woher kamen die Frauen)

Von den 223 Frauen stammten in 2020 die meisten Frauen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und aus Hessen. Nur 8 kamen aus anderen Bundesländern.

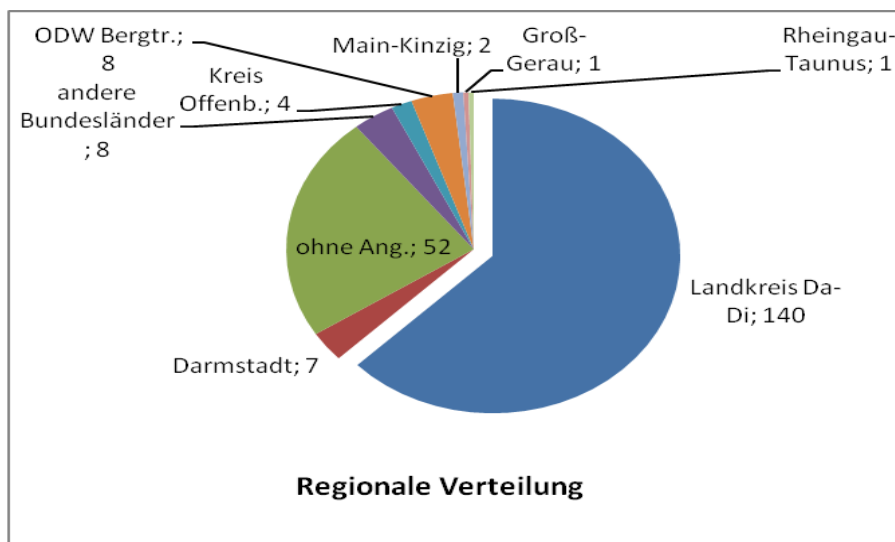


Tabelle 11

Wirtschaftliche Lage der Frauen

Im Jahre 2020 verfügten 38% der Frauen über ein eigenes Einkommen und 6% bezogen eine Rente. 20% lebten von Arbeitslosengeld 2, 15% lebten vom Partnereinkommen, 4 % waren völlig ohne Einkommen.

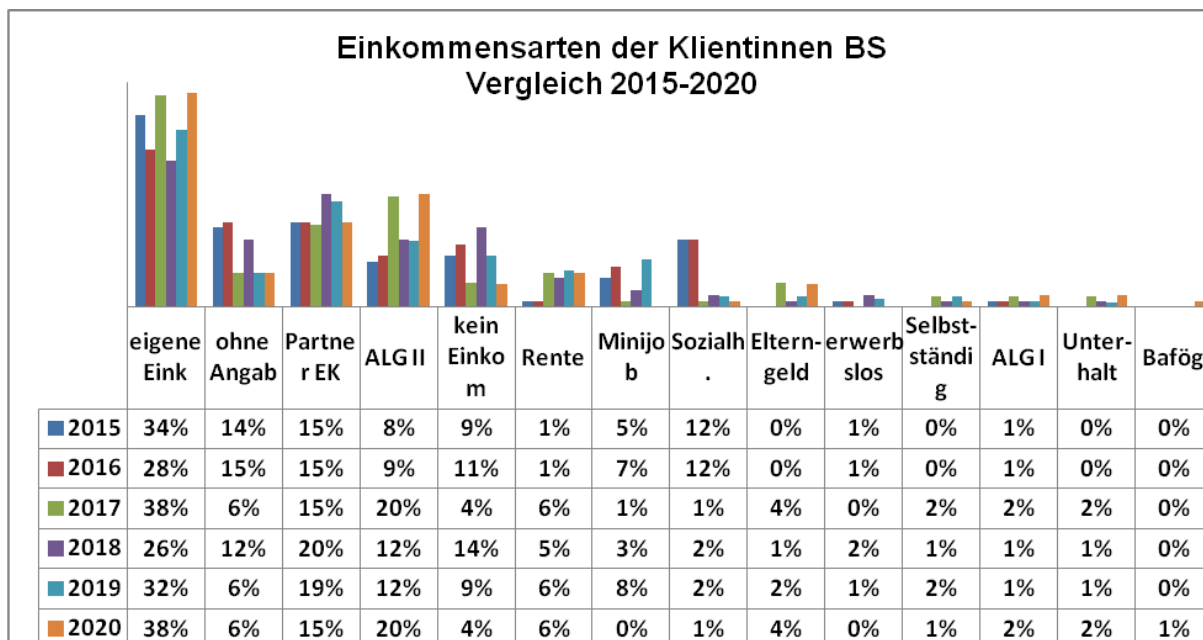


Tabelle 12

Mobile Trennungs- und Scheidungsberatung

Die mobile Beratung zu Fragen von Trennung und Scheidung ist ein Projekt des Frauenbüros des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der kommunalen Frauenbeauftragten des Landkreises.

Von den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle wurde in verschiedenen Kommunen Beratung angeboten

Mobile Beratung zum Thema häusliche Gewalt

2020 haben wir unser Angebot „der mobilen Beratung für Frauen bei häuslicher Gewalt und Stalking“ in Pfungstadt fortgesetzt.

Für 2021 sind zusätzlich Termine in Reinheim geplant.

7 Das Schutzhaus für Frauen

Erreichbarkeit – Notaufnahme am Wochenende - Rufbereitschaft

Die Mitarbeiterinnen sind von montags bis freitags von 9 h - 17 h erreichbar. Bei Außenterminen oder Beratungsgesprächen, ist der Anrufbeantworter eingeschaltet. Abends, nachts und an den Wochenenden ist das Büro nicht besetzt. In diesen Zeiten können sich Hilfe suchende Frauen an das bundesweite Hilfetelefon oder die örtlichen Polizeidienststellen wenden. Notbetten stehen jederzeit zur Verfügung. Am Wochenende gibt es eine Rufbereitschaft, die von Freitag 17 Uhr bis Montag 8 Uhr besetzt ist und eine Aufnahme im Frauenhaus durchführt.

Pädagogische Arbeit mit Frauen

Frauen, die aus einer gewalttätigen häuslichen Situation flüchten, sind häufig stark traumatisiert. Sie haben schwerwiegende Grenzüberschreitungen durch den Täter erlebt. In der Folge leiden sie oft unter unterschiedlichen gesundheitlichen Folgeerscheinungen. Sie müssen sich in einer neuen Umgebung mit anderen Frauen aus unterschiedlichen Nationen zurechtfinden. Dabei unterstützen wir.

Psychosoziale Beratung und Betreuung

In der Gewaltsituation wurden viele Frauen misshandelt, kontrolliert, gedemütigt und in Abhängigkeit gebracht. Das Frauenhaus ist daher mehr als nur eine Notunterkunft. Nach der Ankunft benötigen die Bewohnerinnen vor allem Sicherheit, Orientierung, Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung einer Zukunftsperspektive.

Pädagogische Arbeit mit Kindern

Zunehmend ist der Umgang mit traumatisierten Kindern ein Kernthema im Kinderbereich. Zu dem Aufgabengebiet gehört auch die Vorbereitung und Begleitung der Kinder zu Familiengerichtsverfahren und bei Gesprächen mit den Verfahrensbeiständen. Die Frauen und Kinder werden von uns während dieser sehr belasteten Zeit psychosozial unterstützt. Die vom Gericht beschlossenen Umgangsregelungen werden von uns fachlich begleitet, auch im Hinblick auf dadurch entstehende Gefährdungssituationen für die Frauen oder Kinder.

Personelle Ausstattung des Kinderbereichs

Eine Fachkraft mit 30 Wochen-Stunden, eine Fachkraft mit 10 Wochen-Stunden sowie eine männliche Honorarkraft mit wöchentlich 5 Stunden arbeiten mit den Kindern. Wir sind sehr froh, dass wir die fachliche Kompetenz im Kinderbereich stetig weiterentwickeln können: So konnten wir der Mitarbeiterin die Weiterbildung zur „Kinderschutzfachkraft“ und zur „Fachkraft für die stationäre und ambulante Betreuung traumatisierter Kinder und Jugendlicher“ ermöglichen.

Mädchen und Jungen im Frauenhaus

2020 wohnten 51 Kinder im Frauenhaus. 24 Mädchen und 27 Jungen. Ein Kind wurde im Frauenhaus geboren. 2019 wohnten nur 31 Kinder im Haus; 18 Mädchen und 13 Jungen.

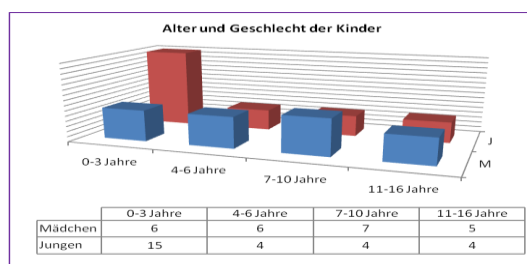


Tabelle 13

Belegung des Frauenhauses und Auslastung

2020 fanden 50 Frauen und 51 Kinder (gesamt 101 Personen) Schutz im Frauenhaus. Das Haus war die meiste Zeit voll belegt. Wegen der Pandemie wurden zeitweise nicht alle Zimmer belegt, da einige Frauen und Kinder und Mitarbeiterinnen krank oder/und in Quarantäne waren. Das wirkte sich auf die Gesamtbelegungszahl aus.

365 Tagex20Plätze7300	Frauen	Kinder	Gesamt
2018-Auslastung/Tage/%	3075= 42%	3317= 45%	6392= 87%
2019-Auslastung/Tage/%	3942= 49%	4063= 51%	8005= 109%
2020-Auslastung/Tage/%	3479= 48 %	2414= 33%	5893= 81%

Ablehnungen bzw. Weitervermittlung

Diese Zahlen zeigen, dass ein Ausbau der Plätze im Landkreis dringend nötig sind.

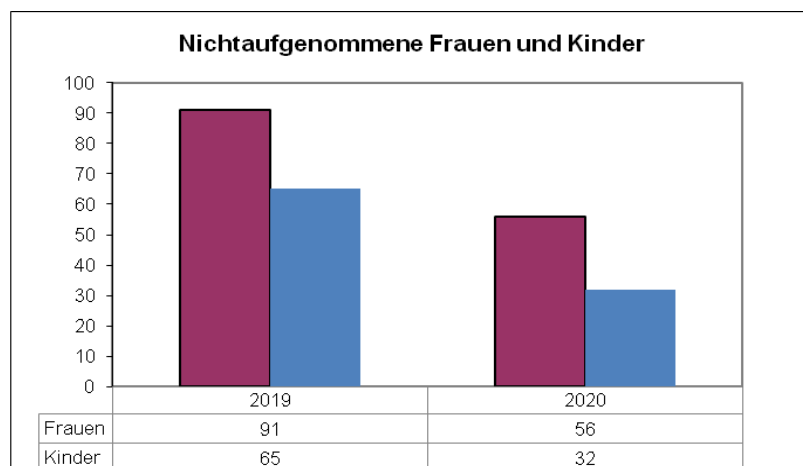


Tabelle 14

Wirtschaftliche Lage der im Frauenhaus lebenden Frauen

Neben der psychischen Stabilisierung der betroffenen Frauen steht die Existenzsicherung im Vordergrund. Mit der Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises Darmstadt-Dieburg finden daher Kooperationsgespräche statt, um einen raschen und möglichst reibungslosen Ablauf der Antragstellung zu gewährleisten. In der Phase, in der der Antrag noch nicht bewilligt ist, sind die betroffenen Frauen und Kinder ohne eigenes Einkommen und können weder die Unterkunftskosten bezahlen, noch sich selbst versorgen. Wir stellen eine Notversorgung zur Verfügung.

Finanzielle Existenzsicherung der Bewohnerinnen - Unterkunftskosten

Die meisten Frauen, bekamen staatliche Transferleistungen (KfB, Flüchtlingsamt). Wenige Frauen zahlten die Unterkunftskosten aus eigenem Einkommen. Mittellose Frauen werden vom Verein unterstützt.

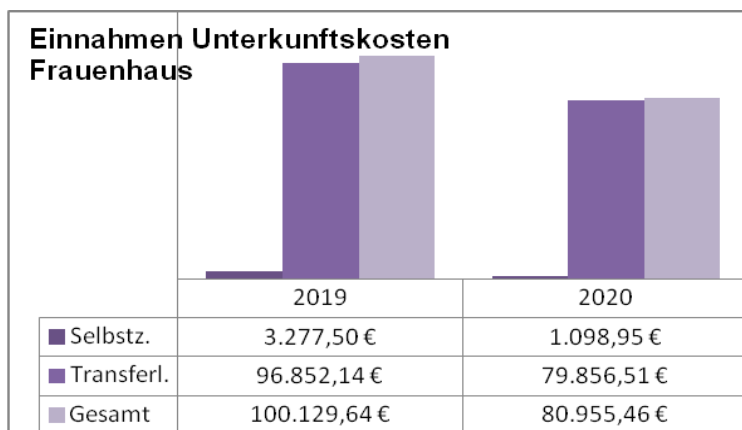


Tabelle 15

Die Unterkunfts-kosten werden in 33 Fällen von der KfB oder dem Flüchtlingsamt (Transferleistungen) bezahlt. Selbstzahlerinnen gab es in 2020 nur 4 und 13 Frauen waren mittellos und wurden vom Verein unterstützt.

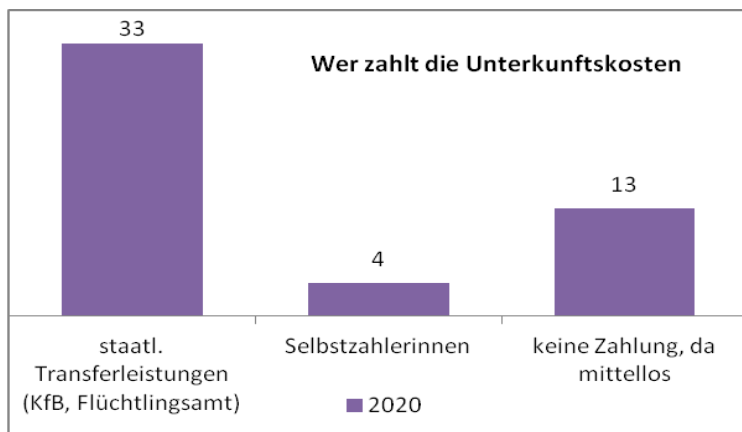


Tabelle 16

Migrantinnen im Frauenhaus

2020 befanden sich Frauen aus 20 Nationen im Frauenhaus Das war für alle eine Herausforderung.

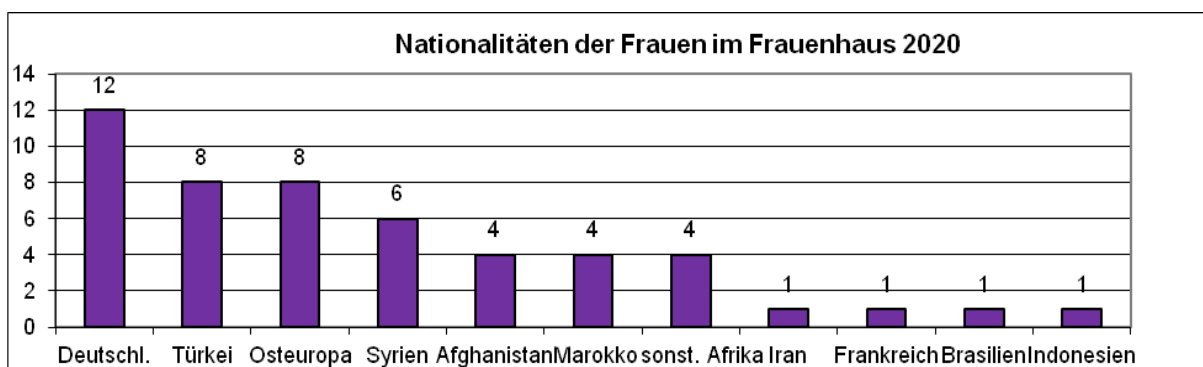


Tabelle 17

Aufenthaltsdauer und Alter der Frauen im Frauenhaus

Die Aufenthaltsdauer im Frauenhaus lag durchschnittlich bei 69 Tagen. Die kürzeste Aufenthaltsdauer betrug zwei Tage, die längste 258 Tage. Die jüngste Frau war 18 Jahre, die Älteste 57 Jahre.

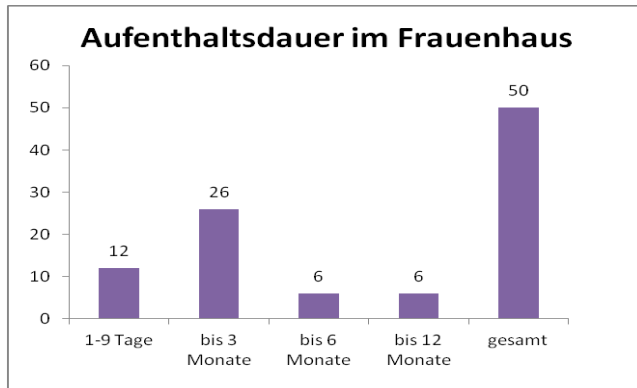


Tabelle 18

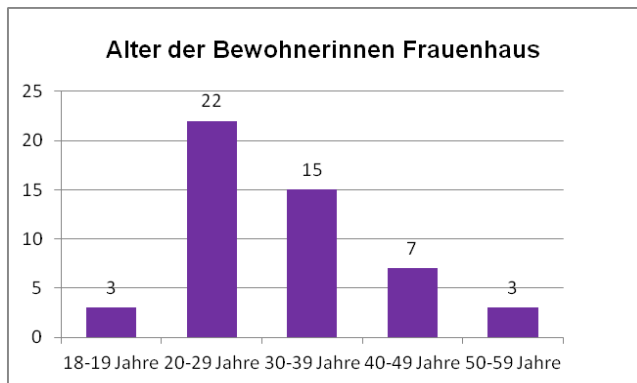


Tabelle 19

Jahr	Durchschnitts- Alter	Jüngste Bewohnerin	Älteste Bewohnerin
2019	30,8 Jahre	19 Jahre	55 Jahre
2020	31 Jahre	18 Jahre	57 Jahre

Einzugsgebiet – woher kamen die Frauen

33 Frauen kamen aus Hessen, davon 12 aus dem Landkreis, 2 aus Darmstadt, 3 aus angrenzenden Regionen. 17 kamen aus anderen Bundesländern.

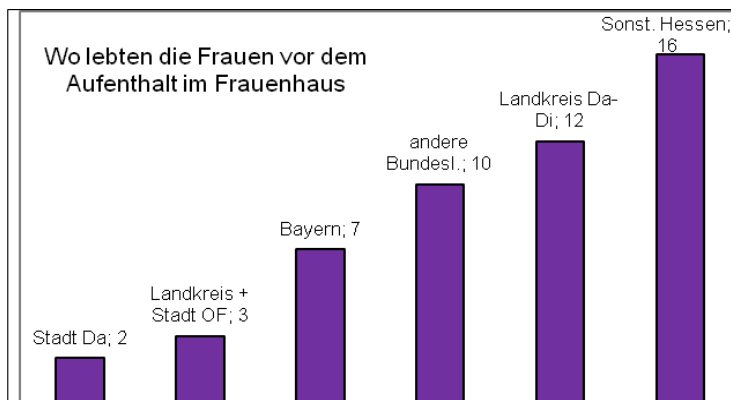


Tabelle 20

Nach Aufenthalt im Frauenhaus

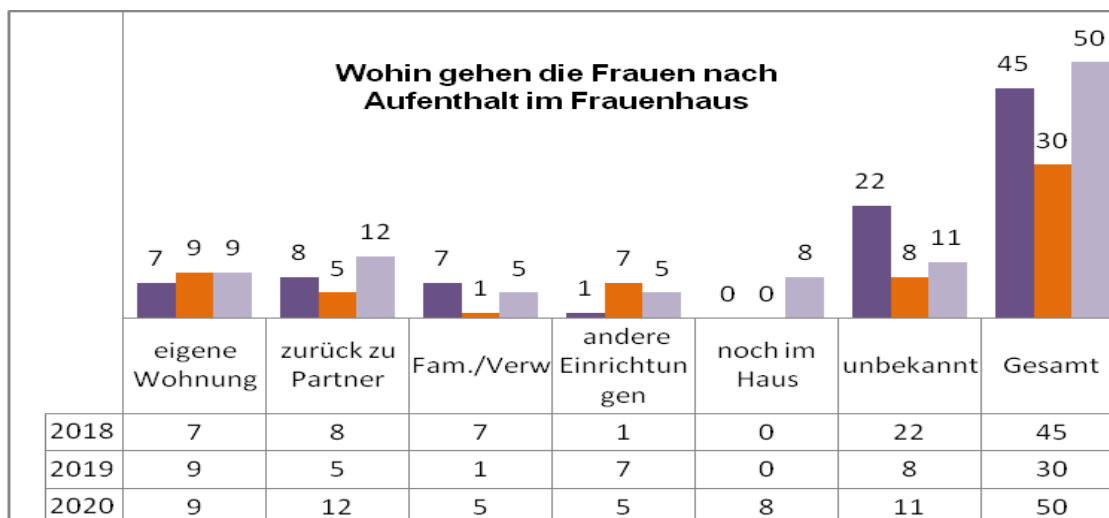


Tabelle 21

Schnittstelle Frauenhaus und Beratungsstelle

Das Frauenhaus hält, wenn möglich, ein Zimmer für eine Notaufnahme direkt aus der Beratungsstelle vor. So besteht für eine Klientin der Beratungsstelle immer die Möglichkeit bei Bedarf und hoher Gefährdung direkt im Frauenschutzhaus untergebracht zu werden – manchmal übergangsweise im Wohnzimmer der Einrichtung ...

Grundsätzlich besteht das Angebot der nachgehenden Beratung in der Beratungsstelle, dies wird sehr gerne von den Bewohnerinnen die das Frauenhaus verlassen in Anspruch genommen. Vorausgesetzt sie bleiben in der Nähe, ansonsten vermitteln wir zu einer regionalen Beratungsstelle.

Um den Frauen den Übergang in die Beratungsstelle zu erleichtern, finden regelmäßig gemeinsame Gruppenangebote von Frauenhaus und Beratungsstelle statt.

Da wir in 2020 die Zuständigkeit der Schutzwohnung in die Beratungsstelle verlagert haben, hat sich die gemeinsame Arbeit an den Schnittstellen intensiviert. Daraus entstand auch eine Arbeitsgruppe die sich mit der Planung und Konzeption eines zweiten Frauenschutzhauses befasste.

Grundsätzlich arbeiten wir in den verschiedenen Arbeitskreisen, z. B. Netzwerk Gewaltschutz, bereichsübergreifend mit, denn schließlich haben wir alle ein gemeinsames Ziel.

8 Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Zugangswege der Frauen zum Frauenhaus zeigen, dass eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit sowie die Kooperation mit öffentlichen Institutionen zwingend notwendig sind, um den Frauen den Weg in das Schutzhaus zu vereinfachen. Auf regionaler und überregionaler Ebene ist der Verein Frauen helfen Frauen e.V. mit den entsprechenden Institutionen und Gremien vernetzt oder Mitglied.

In diesen Fachgremien arbeiten wir aktiv mit:

- Netzwerk Gewaltschutz für Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg, hier im:
 - _ Arbeitskreis Justiz
 - _ Arbeitskreis Kinderschutz
 - _ Arbeitskreis Frauen und Gesundheit
 - _ Arbeitskreis interkulturelle Mädchen- und Frauenarbeit
- Frauenkommission des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- LAG der Frauenhäuser und Beratungsstellen
- Zentrale Informationsstelle der autonomen Frauenhäuser
- Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt
- Arbeitskreis SGB II / SGB XII
- Außerdem sind wir Gründungsmitglied bei der „Darmstädter Hilfe - Beratung für Opfer und Zeugen **S**üdhessen e.V.“ und bei der „Neuen Wohnraumhilfe e.V.“

Worüber wir uns besonders freuen: Im März 2020 startete unser Kooperationsprojekt „Deine Geschichte zählt – Briefe gegen Gewalt an Frauen“ mit Dorothea Köhler von Frauenwohnheim Notwaende/Horizont e.V. und Sylvia Landau-Hahn von Mäander, individuelle Jugendhilfe gGmbH, sowie Ursula Pavez Sandoval (FhF e.V.).

Die Auftaktveranstaltung eröffnete die Sozialdezernentin des Landkreises Frau Rosemarie Lück in der Kreisverwaltung. Als Schirmherr für das Projekt konnten wir Herrn Landrat Klaus Peter Schellhaas. Neueste Infos zu diesem Kooperationsprojekt findet Sie auf der Homepage www.deine-geschichte-zaeht.de



Geschäftsleitung Ursula Pavez Sandoval

Vorstand: Tina Kuhnwaldt, Ulla Kurz, Angelika Dahms

Vereinsregister Darmstadt: Registerblatt VR30614

Spendenkonto Sparkasse Dieburg BIC: HELADEF1DIE IBAN: DE78 5085 2651 0033 032830